

Logistik – Qualifikationsfelder und Handlungsbedarf

Der globale Strukturwandel ist unter anderem dadurch gekennzeichnet, dass wirtschaftlich-technische Funktionen und Prozesse an Bedeutung gewinnen und sich verselbständigen. Dazu gehören die Schwerpunkte „**Controlling**“ sowie „**Logistik**“ und „**Instandhaltung**“. Bei der Logistikentwicklung handelt es sich um einen Veränderungsprozess der betrieblichen und internationalen Arbeitsorganisation, der noch nicht abgeschlossen ist und dessen Veränderungsdimensionen noch nicht vollständig zu überblicken sind.

Betriebliche Querschnittsfunktion

Logistik umfasst die wirtschaftliche Gestaltung und Steuerung von Güterflusssystemen, wobei gesamtwirtschaftliche Logistiksysteme und einzelwirtschaftliche (Unternehmenslogistik) zu unterscheiden sind. Im Mittelpunkt der Unternehmenslogistik steht die optimale Beherrschung aller unternehmensbezogenen Material- und Güterströme

- aus den Beschaffungsmärkten (Beschaffungslogistik)
- durch die Unternehmen hindurch (Produktionslogistik)
- in die Absatzmärkte hinein (Distributionslogistik)
- einschließlich der Entsorgung und Rückführung von Produkten und Abfällen (Entsorgungslogistik).

Logistik bezeichnet ein ganzheitliches System, in dem durch Planung, Steuerung und Kontrolle der Material- und Warenfluss innerhalb und außerhalb eines Unternehmens optimiert wird. Nach einem Gesamtkonzept werden alle Bereiche und Leistungen der Güterbewegungen von der Beschaffung über die Produktion bis zum Absatz (Empfänger) erfasst. Dabei werden Auftragsabwicklung, Lagerung und Transport nicht isoliert verfolgt, sondern im Zusammenhang des Waren- und Güterflusses aufgezeigt. Gesteuert wird das integrierte Fließsystem (Netzwerk) durch Datenkommunikationssysteme.¹

Wachsende Bedeutung

Der Markt der TUL-Logistik (TUL = Transport-, Umschlag-, Lagerprozesse) belief sich nach einer Studie TOP 100 der Gesellschaft für Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik (GVB) über die Potentialeinschätzung der Logistikmärkte für Deutschland bereits Ende der 90er Jahre auf ein Volumen von 170 Mrd. DM, bei Einbeziehung der Auftragsentwicklungs-, Administrations- und Beständekosten von 243 Mrd. DM, d. h. ein Anteil der Logistikkosten von 3,7 % bzw. 5,3 % am Bruttoinlandsprodukt.

¹ vgl. W. Oelfke, Güterverkehr – Spedition – Logistik, 35. Auflage, Troisdorf 2002

Die wachsende Bedeutung der Logistik für die Unternehmen und in der Wirtschaft insgesamt hat insbesondere folgende Gründe:

- Erhebliche Kostenvorteile durch ganzheitliche Optimierung von Beschaffung, Produktion, Lagerung und Verteilung
- Wandel des Marktes vom Verkäufer- zum Käufermarkt, d. h. die Verkäufer müssen flexibler auf Kundenwünsche reagieren
- Zunahme im Kundenservice und Verkürzung der Lieferzeiten
- Verstärkte Globalisierung der Märkte und wachsende internationale Arbeitsteilung
- Erweiterung der Europäischen Union
- Deregulierung / Liberalisierung der Transportmärkte
- Öffnung der osteuropäischen Märkte
- Leistungsfähigere IT-Systeme¹

Vor diesem Hintergrund entwickelt sich Logistik im nationalen wie globalen ökonomischen Wertschöpfungs- und Verteilungsprozess auch zu einem eigenständigen Dienstleistungsbereich. Ziel und Bedeutung logistischer Prozesse als branchenbezogene und branchenübergreifende organisatorische Rationalisierungsprozesse liegen in der Gestaltung rationeller Wertschöpfungsketten. So hat Logistik eine wichtige Unterstützungsfunktion beim weltweiten Aufbau von Einkaufs- und Vertriebs-Netzwerken, die einerseits eine rasche, kostengünstige und flexible Verteilung von Waren und Produkten ermöglichen und andererseits eine entsprechende Zulieferung von Rohstoffen, Rohteilen und Halberzeugnissen für die Produktion. Darüber hinaus ist die Bewirtschaftung und Vorratshaltung in hochautomatisierten Lagereinrichtungen ein wesentlicher Bestandteil der Logistik.

Logistikdienstleister, zu denen Handels- und Speditionsunternehmen, aber auch eigenständige Logistikunternehmen zählen, unterstützen in spezifischer Weise bei der Vermarktung von Erzeugnissen sowie beim Ein- und Verkauf.

Trend zur Logistikdienstleistung

Die Entwicklung in der Logistik wird durch folgende Trends geprägt²:

- Mehrwertdienste
- Outsourcing
- Gebündelte Lagerhaltung für mehrere Kunden
- Dezentralisierung durch E-Commerce

In der Handels- und Speditionsbranche zeichnet sich ein dynamischer Wandel vom klassischen Ein- und Verkauf sowie vom Transport- und Lagerhaltungsgeschäft zur modernen umfassenden Logistikdienstleistung ab. Logistik wird zur erweiterten Dienstleistung der Händler und Spediteure, d. h. traditionelle Händler und Spediteure entwickeln sich zu modernen Logistikdienstleistern. Logistik versteht sich dabei als Angebot ganzheitlicher Systemlösungen zur Integration von Prozess-

¹ vgl. W. Oelfke, Güterverkehr – Spedition – Logistik, 35. Auflage, Troisdorf 2002

² vgl. Prof. M. ten Hampel, Fraunhofer Institut an der Universität Dortmund

ketten zwischen Handel und Produktion (Industrie und Handwerk). Dies bedeutet logistische Dienstleistungen unter Erweiterung des Tätigkeitsfeldes für mehrere Kunden mit einem Warenmix aus einer Hand. So haben sich Logistiker zum E-Business-Fulfillment-Partner der Produzenten und Versender entwickelt. Das Spektrum der mit logistischen Dienstleistungen beschäftigten Unternehmen reicht heute von der Abrufsteuerung über Bestandsmanagement, Kommissionieren bis zum Call Center, Tracking und Tracing. Es entwickeln sich logistische Teilmärkte, die in Form von Systemverkehren betrieben werden, wie z. B. Baulogistik, Baumarktlogistik, Gefahrgutlogistik, Warenhauslogistik, Messelogistik, Lagerlogistik.

Zu den logistischen Dienstleistungen gehören insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Übernahme von Zentrallagerfunktionen
- Bestandsmanagement
- Kommissionieren, Etikettieren, Verpacken
- Herstellung konsumfertiger Gebinde
- Just-in-Time-Anlieferungen mit Einsatz neuer Informations- und Kommunikationstechniken
- Unterhaltung externer Beschaffungslager
- Übernahme von Montagefunktionen
- Qualitätskontrollen
- Fakturierung und Inkasso
- Logistikberatung
- Entsorgungs- und Abfallwirtschaft

Transport- sowie Handelslogistikunternehmen haben zum Teil eine eigene Software entwickelt, mit der komplette betriebliche Prozessabläufe vom Einkauf bis zur Lieferung an den Endkunden gesteuert werden können. Es sind Unternehmen am Markt, die spezielle Logistikbetriebe für mittelständische Unternehmen aufbauen. Dabei reicht das Aufgabenspektrum der Logistikdienstleister von der Produktabnahme über die Verpackung bis zum Transport.

Der Logistikmarkt ist keineswegs eine Domäne der Großbetriebe; auch mittelständische Spediteure bieten in Kooperation vermehrt Logistikdienstleistungen an. Im Rahmen des modernen E-Commerce werden elektronische Marktplätze etabliert. Es werden nicht nur Waren sondern verstärkt Informationen transportiert.

Aus der Logistikentwicklung entstehen durch die Abstimmung bzw. Harmonisierung vielfältiger IT-Systeme auch neue Impulse für die IT-Wirtschaft.

Qualifikationsfelder / Qualifikationsanforderungen

Die wachsende Bedeutung der Logistik – zum einen als immer wichtigere betriebliche Querschnittsfunktionen, zum anderen im Rahmen des zunehmenden Outsourcing als expandierendes Tätigkeitsfeld für Handel und Spedition – hat auch erhebliche Auswirkungen auf die Arbeitsstrukturen und Arbeitsorganisation in den Unternehmen und die dafür erforderlichen Qualifikationen. Insbesondere betroffen sind folgende Bereiche bzw. Branchen:

- Industrie (Produktionslogistik)
- Verkehr, Spedition, Fracht (Transportlogistik, Speditionslogistik)
- Handel (Warenbeschaffungs- und Warendistributionslogistik / Transportlogistik)
- Bau (Baustellenlogistik)
- Gesundheitswesen (Krankenhauslogistik)
- Entsorgung (Entsorgungslogistik)
- E-Commerce (Daten-Logistik / Steuerung logistischer Prozesse)
- IT-Logistik (Software)

Die Qualifikationsanforderungen in den logistischen Tätigkeitsfeldern umfassen generell:

- kaufmännisch-betriebswirtschaftliche Qualifikationen
- technisch-organisatorische Qualifikationen
- branchenspezifische Qualifikationen
- Informationstechnologie / E-Commerce, IT-Internetkompetenzen

in jeweils unterschiedlicher Ausprägung und Niveau.

Handlungsbedarf in der Aus- und Weiterbildung

Logistische Qualifikationen und Lerninhalte sind seit langem Bestandteil von Ausbildungsberufen und Weiterbildungskonzepten.

Ausbildung

Einschlägige Ausbildungsberufe sind insbesondere die Branchenberufe

- Industriekaufmann
- Speditionskaufmann
- Kaufmann im Groß- und Außenhandel
- Kaufmann im Einzelhandel, Verkäufer
- Schifffahrtskaufmann
- Kaufmann im Eisenbahn- und Straßenverkehr
- Luftverkehrskaufmann
- Postverkehrskaufmann, Fachkraft für Brief- und Frachtverkehr
- Berufskraftfahrer

sowie die Querschnittsberufe

- Fachkraft für Lagerwirtschaft und Handelsfachpacker

Die Veränderungsprozesse in den Bereichen Material-, Waren- und Lagerwirtschaft und die wachsende Bedeutung der Logistik haben in diesen Berufen einen zunehmenden Aktualisierungsbedarf zur Folge. Bei Befragungen von 1000 Unternehmen von Industrie und Handel zum Aktualisierungsbedarf bei Ausbildungsberufen bezogen sich 11 % der Hinweise auf den Bereich Logistik. Die Hinweise kamen sowohl von Industrieunternehmen als auch aus Einzelhandel, Groß- und Außenhandel sowie Verkehrsunternehmen.³

³ vgl. Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung, Dauerbeobachtung der betrieblichen Qualifikationsentwicklung – Projektbericht, Bonn 2001

Eine Reihe von Berufen sind in den vergangenen Jahren neugeordnet und insbesondere auch im Hinblick auf die logistischen Anforderungen aktualisiert worden (Industriekaufmann, Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Kaufmann im Eisenbahn- und Straßenverkehr). Weitere Berufe werden z. Zt. insbesondere im Hinblick auf die Ausweitung der Logistik neugeordnet (Speditionskaufmann, Schifffahrtskaufmann). Für den logistischen Querschnittsberuf Fachkraft für Lagerwirtschaft ist ebenfalls die Neuordnung angelaufen. Eine Modernisierung des Handelsfachpackers – auch unter logistischen Aspekten – wird von der Arbeitgeberseite seit langem angestrebt.

Außerdem werden seit längerem zwei neue Berufsprofile für die Post-, Fracht-, Kurier- und Expressdienstbranche entsprechend deren Strukturveränderung gefordert; entsprechende Eckdatenvorschläge der Arbeitgeber liegen vor. Aktuelle Anforderungen der logistischen Tätigkeitsfelder sind als Wahlpflichtqualifikation auch Bestandteil eines neuen Berufskonzepts für den Einzelhandel, über das z. Zt. Sozialpartnerberatungen stattfinden.

Weitere neue bzw. neugeordnete Berufe mit logistischen Bezügen sind der Berufskraftfahrer und die neuen UT-Berufe. Die Verkehrsberufe werden z. Zt. in einem BIBB-Projekt im Hinblick auf weiteren Neuordnungsbedarf evaluiert.

Weiterbildung

Der wachsenden Bedeutung logistischer Qualifikationen in der geregelten Weiterbildung wird z. B. durch eine neue Fortbildungsordnung nach § 46,2 BBiG Fachkaufmann für Einkauf und Logistik Rechnung getragen, die 2001 eine Reihe von regionalen Fortbildungsregelungen in diesem Tätigkeitsfeld abgelöst hat.

Logistikqualifikationen sind auch ein Schwerpunkt für die z. Zt. anlaufende Erarbeitung einer Fortbildungsordnung nach § 46,2 BBiG für den Handelsfachwirt. Auch bei der Neuordnung weiterer Branchenfortbildungsprofile werden Logistikqualifikationen umfassend zu berücksichtigen sein.

Zusatzqualifikationen

Logistik-Themen werden auch als Zusatzqualifikationen immer wichtiger. So sind in der Datenbank AusbildungPlus z. Zt. 29 Grundmodelle von Zusatzqualifikationen für die Berufsausbildung im Schwerpunkt Logistik erfasst, die bei weit über 2000 Ausbildungsbetrieben angeboten werden. 24 von 29 Maßnahmen schließen mit einer Prüfung / Zertifikat ab.

Weitere Zusatzqualifikationen zum Thema Logistik werden von Industrie- und Handelskammern angeboten und teilweise in Zusammenarbeit mit Berufsschulen vermittelt, z. B. Logistikmanagement (IHK Südlicher Oberrhein), Logistikassistent (IHK Heilbronn-Franken). Die Bayerische Akademie Handel bietet Lehrgänge zum Logistikfachwirt an.

Weitere Angebote werden von Unternehmen selbst entwickelt und durchgeführt. Inhalte sind neben Logistik und logistischen Nebendienstleistungen vor allem kaufmännische Themen wie Einkauf, Warenwirtschaft, Lagerhaltung, Verkehr, Transport und Entsorgung sowie branchenspezifische logistische Ausrichtungen.⁴

Duale Studiengänge

Außerdem gibt es inzwischen eine Reihe von dualen Studiengängen in Verbindung mit Fachhochschulen mit Schwerpunkt Logistik (z. B. Kooperatives Studium Logistik an der Fachhochschule Lippe) sowie duale Ausbildungsgänge an Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien zum Betriebswirt Fachrichtung Logistik und Sonderausbildungsgänge mit Logistik-Schwerpunkt an Berufsakademien zum Wirtschaftsingenieur, Wirtschaftsinformatiker oder Betriebswirt (z. B. Betriebswirt (BA) Fachrichtung Spedition, Transport und Logistik an der Berufsakademie Lörrach).⁴

Aktionsprogramm

Vor diesem Hintergrund sehen wir in der beruflichen Bildung folgenden weiteren Handlungsbedarf:

- Vorliegende Berufsvorschläge mit logistischen Schwerpunkten (2 Berufe für die Kurier-, Express- und Postbranchen) unverzüglich umsetzen
Handelsfachpacker modernisieren
- Logistische Inhalte bei der Aktualisierung relevanter Ausbildungsberufe und Fortbildungsregelungen umfassend berücksichtigen
- IT-Berufe im Hinblick auf Berücksichtigung von IT-Logistik-Anforderungen prüfen
- Weitere Angebote an Zusatzqualifikationen zu logistischen Themen entwickeln
- Bedarf an weiteren neuen Berufen und Fortbildungsregelungen mit logistischen Schwerpunkten sowie entsprechende Beschäftigungsperspektiven in Expertengesprächen mit Experten aus den verschiedenen Logistikbereichen prüfen
- Neues Berufsprofil Umweltkaufmann mit Schwerpunkt Entsorgungslogistik entwickeln
- Bei der Aus- und Weiterbildung von Ausbildern und Berufsschullehrern Logistikthemen verstärkt berücksichtigen.

⁴ vgl. Projekt AusbildungPlus – Informationssystem über Zusatzqualifikationen in der Berufsausbildung, Institut der deutschen Wirtschaft Köln